Äther gut durchgeschüttelt. Die ätherischen Schichten wurden vereinigt, mit Sodalösung und reinem Wasser gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Der Äther, Alkohol und unveränderte Propionester wurden im Wasserbade möglichst vollständig abdestilliert und der Rückstand im Vakuum fraktioniert. Nach einem Vorlauf von unverändertem Oxalester ging bei 10 *mm* Druck, zwischen 114 bis 116°, die Hauptmenge des Methyloxalessigesters über, der schon im Jahre 1888 von E. Arnold dargestellt worden war. Es ergaben sich 70% der theoretischen Ausbeute, eine bessere Ausbeute zu erreichen, scheint nicht möglich.

Bei längerem Stehen an der Luft zersetzt sich der Ester unter Abscheidung eines kristallinischen Körpers, wahrscheinlich Oxalsäure.

Methyläthyloxalessigester.

Entgegen den bisherigen Versuchen,[1] im Oxalessigester ($COOC_2H_5COCH_2COOC_2H_5$) auch das zweite Wasserstoffatom der Gruppe $—CH_2—$ durch Alkyl zu ersetzen, gelang es mir ziemlich leicht, neben der Methylgruppe eine Äthylgruppe einzuführen und so den Methyläthyloxalessigester zu erhalten.

$$COOC_2H_5—CO—C(CH_3)C_2H_5—COOC_2H_5.$$

Zur Darstellung desselben bereitete ich mir durch Eintragen von Natrium in zirka die 14fache Menge vollständig trockenen Alkohols Natriumäthylat, ließ völlig erkalten, setzte einen kleinen Überschuß von Methyloxalessigester und hierauf die auf diesen berechnete Menge Jodäthyl zu und erwärmte nun unter dem Rückflußkühler solange zum Sieden, bis sich aus einer kleinen Probe auf Wasserzusatz keine schwerere Schichte mehr absetzte, was nach zirka 18 Stunden der Fall war. Während der ganzen Operation ist das Reaktionsgemisch auf das sorgfältigste vor dem Zutritt feuchter Luft zu schützen. Der

[1] W. Wislicenus und M. Kiesewetter erhielten den Dimethyloxalessigester durch wochenlanges Stehen des Methyloxalessigesters mit einem großen Überschuß von Jodmethyl in ganz geringer Ausbeute. Berl. Ber., *31*, 197.